

Was Verstorbene via Medien zur Überlebensfrage von Tieren sagen. Eine Sammlung

Was ich in meinen Büchern zur Frage des Überlebens des Todes von Tieren an grundsätzlichen Aussagen gefunden habe, stelle ich hier in ungeordneter Reihe und ohne Kommentar zusammen. Die zahlreichen Aussagen von Nahtoderfahrenen oder Verstorbenen via Medien über ein Wiedersehen mit verstorbenen geliebten Haustieren, bleiben hier unberücksichtigt.

1. -----

Estelle Stead, die Tochter des englischen Journalisten, Redakteurs und Spiritisten, William Thomas Stead, der mit der Titanik in den Abgrund gerissen wurde, war medial begabt und empfing nach dem Tod des Vaters Nachrichten von ihm. Darunter die folgende:

„Dieses jenseitige Leben, in dem ich mich nun schon so lange befinde, ist in jeder Hinsicht dem irdischen sehr nahe und dementsprechend ähnlich. Diese Welt ist voller Leben aller uns bekannten Formen - wir finden hier alle Tiere, Pflanzen und Mineralien wieder, die uns von Erden her in Erinnerung sind. Außerdem finden wir uns in Gesellschaft aller Tiere, die auf Erden unser Leben geteilt haben. Jene Tiere, die keinen irdischen Besitzer hatten, gehen nach ihrem „Tode“ in einen eigens dafür vorhandenen Bereich.“

Quelle:

Stead, Estelle (1961) Die Blaue Insel / Mit der Titanik in die Ewigkeit / Ein Blick in das Leben im Jenseits / Eine Beschreibung des Übergangs jäh aus dem Leben gerissener Menschen", Schroeder Verlag, Flensburg, 6. Aufl. 1980, ISBN: 3-87721-012-0, S. 94

2. -----

1920 gründete Arthur Findlay die *Glasgow Society for Psychical Research*. Etwa 40-jährig gab er seine geschäftliche Karriere auf und zog sich auf das von ihm gekaufte großzügige Anwesen *Stansted Hall* in Essex bei London zurück, wo er sich u. a. seinen Studien zur Mediumität widmete. In einer Sitzung 1923 mit dem Medium John C. Sloan stellte er die folgende

Frage: *„Überleben Hunde, Katzen und andere Tiere den Tod?“*

und erhielt diese Antwort: *„Ja, mein Lieber, nachdrücklichst: Ja, sie überleben. Kein Leben wird ausgelöscht, aber sie überleben nicht in der geistigen Welt, wie wir sie nennen. Sie haben eine geistige Welt, die sie sich selbst schaffen. Sie existieren nicht wie der Mensch in einer geistigen Welt. Wenn aber z. B. ein Hund an ein menschliches Wesen anhänglich ist, so kann er in dessen Umgebung kommen, falls beide die Erde verlassen haben.“*

Quelle:

Findlay, Arthur (1991) Beweise für ein Leben nach dem Tod, Esotera Taschenbücherei, ISBN: 3-7626-0601-3, S. 189

3. -----

Silver Birch war ein jenseitiger Geistführer, der durch Maurice Barbanell (1902-1981) sprach, dem Gründer und Herausgeber der *Psychic News of London*. Barbanells Frau Sylvia gibt in ihrem Buch (Barbanell 1965) Fragen und Antworten wieder, die Silver Birch gestellt hat und von ihm beantwortet wurden. Hier eine Frage Tierseelen betreffend:

Frage: *„Sind die Tiere im Jenseits immer mit ihren Eigentümern zusammen, oder sind sie in der Tiersphäre zu Hause?“*

Antwort: *„Es ist unterschiedlich; Liebe ist der entscheidende Faktor. Ihr wisst, dass Liebe das Weiterleben von Tieren bestimmt. Die Liebe zwischen einem Menschen und einem Tier verleiht dem Tier jenseits des Grabes ein zeitbegrenztes Bewusstsein.“*

Wenn beide, Eigentümer und Tier, im Jenseits sind, dann teilt das Tier die Wohnstätte seines Herrn. Übrigens gefällt mir das Wort „Eigentümer“ nicht; niemand kann die Seele eines an-

deren Wesens besitzen. Sagen wir lieber: Der Mensch, dem das Tier auf Erden diene und der es immer geliebt hat. Liebe ist das Band, das Mensch und Tier verbindet, und das Tier wird dort sein, wo der geliebte Mensch ist. In einem solchen Falle ist es unnötig für das Tier, die Tiersphäre zu bewohnen, denn es hat ja sein Zuhause bei seinem Herrn.

In der Tiersphäre weilen Tiere, die vor ihren Herren in das Jenseits kommen. Sie brauchen Menschen, die sich ihrer annehmen; sie wären sonst, abgeschnitten von der Liebe, die nicht nur ihr Herz erwärmte, sondern ihnen auch ihre begrenzte Unsterblichkeit einhauchte, völlig verwirrt.

Wenn ein Tier vor dem Menschen, der es liebte, der für es sorgte und ihm Gedächtnis, Verstand, Urteilsvermögen und Anhänglichkeit zu entwickeln half, in unsere Welt kommt, so geht es in die jenseitige Tierwelt ein. Dort wartet es, bis es den vermissten Herrn wieder begrüßen kann. Es bleibt in der Obhut von Menschen, die, genau wie bei euch auf Erden, besonders geschult sind, Tiere zu betreuen, deren Herrchen oder Frauchen abwesend sind.“

Quelle:

Barbanell, Sylvia (1965) Wenn Deine Tiere sterben, Schroeder, Eschwege, ISBN: keine, S. 167

4. -----

Der verstorbene Jenseitsforscher Prof. Ian Currie hat folgendes dem Medium Muriel Williams übermittelt:

Muriel: *"Ian, ich bin sicher, die Leser würden gerne wissen, was mit ihren Haustieren passiert, wenn sie sterben. Existieren sie in der geistigen Welt auf denselben Ebenen und Ebenen wie wir? Treffen sie sich irgendwann mit ihren Besitzern?"*

"Tiere sind nicht auf unserer geistigen Ebene. Sie haben eine Lebensenergie, die sie mit ihrer eigenen kollektiven geistigen Welt verbindet. Jede Spezies trägt eine Blaupause der Evolution in sich, innerhalb dessen, was wir das Tierreich nennen. Sehen die Besitzer ihre Haustiere wieder, wenn sie in den Geist übergehen? Ja, das tun sie. Die Liebe, die der Besitzer ausstrahlt, bringt das Tier direkt in das Feld dieser Schwingung."

Muriel: *"Der wichtige Unterschied in diesem Szenario ist die Tatsache, dass Haustiere durch die Interaktion mit Menschen Liebe und Fürsorge erhalten. Sie erwidern die Liebe in Form von Hingabe und Diensten. Durch diese Bindung entwickelt das Haustier eine Verbundenheit mit der menschlichen Psyche, die es von seinem wilden, instinktgesteuerten Gegenstück unterscheidet.“*

"Die Tiere steigen nicht auf und reinkarnieren in eine höhere Ebene. Sie entwickeln sich nicht individuell weiter, sondern als Art oder Gruppe. Der einzige Unterschied, den ich machen kann, ist, dass sich die Intelligenz von einer Inkarnation zur anderen entwickelt. Oft hört man jemanden sagen: Ich bin mir sicher, dass mein Hund (oder meine Katze, mein Pferd, was auch immer) genau weiß, was ich sage; und ja, ich bin mir sicher, dass das so ist. Haustiere leben in unmittelbarer Nähe zum Menschen und interagieren mit ihm. Diese Stimulation führt zu einem höheren Intelligenzniveau.“

Quelle:

Williams, Bill; Williams, Muriel; Currie, Ian (2006) Life in the Spirit World / The Mind does not Die / Communicated to Medium Muriel Williams by late Prof. Ian Currie, Trafford Publ., Oxford, ISBN: 1-55369-098-2, S. 77-79

5. -----

Der evangelische Theologe Professor Alvin D. Mattson (1895, Bloomington, USA - 1970) berichtete aus dem Jenseits:

„Alle Hunde, die wir in unserer Familie hatten, kann ich hier finden - alle von ihnen. Sie sind immer noch individualisiert. Aber die Hunde, die ich als Junge kannte, sind nicht mehr hier. Als ich nach dem Grund fragte, wurde mir gesagt, dass sie in die Gruppenseele zurückgekehrt sind und ihren Anteil an Zuneigung, Liebe und Hingabe beigetragen haben, um wieder eingesetzt zu werden, wenn andere Hunde auf die Erde kommen.

Haustiere behalten ihre Individualität, solange man sich an sie erinnert und sie liebt.“

Quelle:

Betty, Stafford (2011) *The Afterlife Unveiled / What the dead are telling us about their world*, O-Books, John Hunt, Hants, UK, ISBN: 978-1-84694-496-3, S. 97

6. -----

Albert Pauchard (1878 - 1934) war der Gründer der Metaphysischen Gesellschaft in Genf. Er berichtet (1935 - 1937) mit Hilfe eines anonymen, nicht-professionellen Mediums nach seinem Tod:

„Hier, wo ich jetzt bin, scheinen Tiere nur insofern zugelassen zu sein, als sie von einer Person abhängen, die sie auf der Erde geliebt hat.

Ich meine, dass dies nicht ihre normale Welt ist. Sie steigen nur dazu auf, weil sie an einen Menschen gebunden sind. Denn der Mensch erhebt durch seine Zuneigung und ihre chemische Wirkung auf die Wesen, die mit ihm in Kontakt kommen, die Seele eines Tieres auf eine höhere Ebene des Lebens und des Bewusstseins.“

Quelle:

Pauchard, Albert (1952, 1987) *The Other World / Experiences and messages received telepathically from Albert Pauchard / Written down by M.J.*, Pelegrin Trust, Pilgrim Books, Tasburgh, England, ISBN: 0-946259-18-6, S. 53